

---

## I N L A N D

---

- Österreichs Bischöfe besorgt über Gewalt in Amazonien** 2  
"Weltkirche"-Bischof Freistetter bekundet in Schreiben an brasilianischen Kardinal Hummes Sorge und Solidarität angesichts einer fragwürdigen Politik in Brasilien
- Neue Online-Plattform lädt ein zum Gebet für Politiker** 3  
Initiatorin von [www.prayforaustria.at](http://www.prayforaustria.at) ist Katholikin und Unternehmensberaterin Hélène Cuenod: Will nach Skandal um "Ibiza-Video" mit ökumenischer Initiative "aktiv etwas für Österreich tun"
- Bischöfe Krautwaschl und Cvikl als "Grenzgänger"** 4
- Salzburg-Mülln: Nach Einsturz neu erbaute Friedhofsmauer gesegnet** 4

---

## V A T I K A N & A U S L A N D

---

- Vatikan hebt Immunität von Papstbotschafter in Paris auf** 5  
74-jährigem Nuntius werden sexuelle Übergriffe vorgeworfen
- Schewtschuk: Unierte in Ukraine nicht "Stolperstein" der Ökumene** 5  
Kiewer Großerbischof Schewtschuk zog in Interview positive Bilanz der Begegnung der Metropolen der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche mit Papst und Kurienspitzen: "Man konnte hören und wurde gehört" - Hoffen auf Papstbesuch und Patriarchat-Status
- Deutscher Bischof: Greta lehrt wie David die Großen das Fürchten** 7  
Würzburger Bischof Jung sieht Parallelen zwischen Klimaaktivistin Greta Thunberg und der biblischen Geschichte von David und Goliath
- Italien: Keine Messe für Sea-Watch-Kapitänin nach "Lega"-Kritik** 8
- Uganda: Ordensoberer bei Raubüberfall ermordet** 8
- Katholisches Gotteshaus in den Niederlanden völlig abgebrannt** 9
- Deutschland: Ex-Bundesbanker wird Weihbischof in Rottenburg** 9
- Yad Vashem ändert Gebete für Holocaust-Gedenktag** 9
- Russische Kirche: Kein Segen mehr für Massenvernichtungswaffen** 10
- USA: Neue "Gewissensklausel" für Spitalspersonal verschoben** 10

---

## K U L T U R & M E D I E N

---

- Arik Brauer ist erster Fritz-Csoklich-Demokratiepreisträger** 11  
Prominent besetzte Jury würdigt 90-jährigen Allround-Künstler als "wohltuende Stimme der Vernunft, die vorgezeichnete Wege meidet" - Auszeichnung der Styria Media Group erinnert an vor 10 Jahren verstorbenen katholischen Publizisten und Ex-Chefredakteur der "Kleinen Zeitung"
- Stift Klosterneuburg vergibt neunten "St. Leopold Friedenspreis"** 11  
Auszeichnung für Künstler, die sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen, ist mit 12.000 Euro dotiert - Bewerbungen werden bis 30. September angenommen

---

## I N L A N D

---

### Österreichs Bischöfe besorgt über Gewalt in Amazonien

**"Weltkirche"-Bischof Freistetter bekundet in Schreiben an brasilianischen Kardinal Hummes Sorge und Solidarität angesichts einer fragwürdigen Politik in Brasilien**

Wien, 09.07.2019 (KAP) Mit Sorge betrachtet die Österreichische Bischofskonferenz den wachsenden politischen Druck auf die katholische Kirche in Brasilien bei der Vorbereitung der Amazonien-Synode. Dies geht aus einem der Nachrichtenagentur "Kathpress" vorliegenden Schreiben hervor, das Militärbischof Werner Freistetter jetzt an den Vorsitzenden des kirchlichen Amazonas-Netzwerks REPAM und Generalrelator der bevorstehenden Amazonien-Synode, den brasilianischen Kardinal Claudio Hummes, geschickt hat.

Freistetter, der in der Bischofskonferenz zuständiger Referatsbischof für Weltkirche, Mission und Entwicklung ist, beklagte in dem Brief Gewalt gegen Indigene und die Zerstörung von Lebensraum in Amazonien. Darüber hinaus kritisierte er die von der brasilianischen Politik angeordnete Überwachung der Vorbereitungstreffen für die von 6. bis 27. Oktober in Rom angesetzte Sonder-Bischofssynode durch den Nationalen Sicherheitsdienst.

Freistetter versicherte Hummes gleichzeitig die Solidarität und Wertschätzung der österreichischen Bischöfe für die Arbeit von REPAM und den Einsatz aller Beteiligten für die Umsetzung der päpstlichen Lehrschreiben "Laudato si" und "Evangelii Gaudium". Die Vernetzung all jener, die sich für den Erhalt der Schöpfung, insbesondere den Schutz Amazoniens und seiner Bevölkerung einsetzen, sowie die intensive Befassung mit der Sozial- und Umweltenzyklika "Laudato si" sei "vorbildhaft". Gerade im Hinblick auf die Solidarität mit den Indigenen sei die katholische Kirche dadurch "sichtbare Anwältin an der Seite der Armen".

Papst Franziskus habe in "Laudato si" den Status der Atmosphäre als globales Gemeinschaftsgut und die Verbundenheit von allem in das kollektive Bewusstsein der Menschheit gehoben, so Freistetter weiter. Die österreichische katholische Kirche sehe sich in der Verantwortung und habe daher etwa eine ökosoziale Beschaffungsordnung für kirchliche Betriebe-n sowie

den Rückzug (Divestment) des Kirchenvermögens aus allen Unternehmen, die fossile Energieträger fördern, beschlossen. Über die Anliegen der Amazonien-Synode werde man in der Kirche in Österreich aktiv sprechen.

Nach ihrer jüngsten Vollversammlung im Juni in Mariazell hatten die österreichischen Bischöfe betont, dass die Amazonien-Synode zwar einen "Rand der Welt" in die kirchliche Mitte rücke, aber "auch mit uns hier zu tun" hat. Viele Bedrohungen von Menschen und Natur in Amazonien hätten mit dem Lebensstil und Wirtschaftssystem hierzulande zu tun, hieß es in einer Erklärung der Bischofskonferenz. Die Zerstörung der "grünen Lunge der Welt" hätte gravierende Auswirkungen auf das Weltklima, warnten die Bischöfe. "Und die Fragen nach einer zeitgemäßen Weitergabe des Glaubens und die Zukunft von Gemeinden und Priesterberufungen stellen sich auch bei uns."

#### **Fachtagung über Amazonien ab 19. Juli**

Von 19. bis 21. Juli veranstaltet die Koordinierungsstelle (KOO) der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission zusammen mit den Ordensgemeinschaften Österreich sowie anderen kirchlichen Organisationen im Schoss Puchberg bei Wels die jährliche "weltkirche.tagung", die heuer ganz im Zeichen der Amazonien-Synode steht.

Dabei wird die in Peru tätige deutsche Ordensfrau Birgit Weiler über "Neue Wege für eine Spiritualität ganzheitlicher Ökologie - Die Weisheit indigener Völker" sprechen, die in Bolivien tätige Franziskanerin Aline Silva dos Santos referiert zum Thema "Evangelisierung im Geist von Laudato si". Der emeritierte Innsbrucker Pastoraltheologe Franz Weber wiederum, der auch in Brasilien tätig war, wird sich mit "Neuen pastoralen Ämtern und Diensten für Männer und Frauen" auseinandersetzen. (Info: [www.weltkirche-tagung.at](http://www.weltkirche-tagung.at))

## Neue Online-Plattform lädt ein zum Gebet für Politiker

**Initiatorin von [www.prayforaustria.at](http://www.prayforaustria.at) ist Katholikin und Unternehmensberaterin Hélène Cuenod: Will nach Skandal um "Ibiza-Video" mit ökumenischer Initiative "aktiv etwas für Österreich tun"**

Wien, 09.07.2019 (KAP) Ab sofort gibt es in Österreich eine neue Online-Plattform, auf der man für politische Verantwortungsträger beten kann. Unter [www.prayforaustria.at](http://www.prayforaustria.at) haben gläubige Christen die Möglichkeit, für einen von insgesamt 274 Politikern zu beten - für den Bundespräsidenten ebenso wie für Parteichefs, Landeshauptleute, Mitglieder des derzeit regierenden Expertenkabinetts oder Angehörige des National- oder Bundesrats. Wer für sie beten möchte, sucht sich gezielt jemanden aus oder bekommt eine Person per Zufallsprinzip zugewiesen. Zusätzlich deklariert der oder die Betende im Internet, ob einmal am Tag, einmal die Woche oder einmal im Monat gebetet werden soll.

Initiatorin der neuen Online-Gebetsplattform ist Hélène Cuenod, eine 45-jährig gebürtige Schweizerin und seit 2002 in Wien als Unternehmensberaterin tätig engagierte Katholikin. Sie möchte mit dieser Initiative aktiv etwas für Österreich tun, wie sie am Dienstag gegenüber "Kathpress" erklärte. Sie persönlich sei von der Kraft des Gebetes überzeugt. "Es gehört zu unseren christlichen Aufgaben, dass wir für unsere Politiker beten", betonte Cuenod. Christen würden das unter anderem im Zuge der Fürbitten in den Gottesdiensten regelmäßig machen - "da geht aber noch mehr!" Mithilfe der Online-Initiative soll erreicht werden, dass "noch viel mehr Menschen für die Politik und Politiker unseres Landes beten können".

Den Anstoß für die Initiative gab laut Cuenod ausgerechnet ein Skandal - der Rücktritt des ehemaligen Vize-Kanzlers Heinz-Christian Strache nach dem blo stellenden "Ibiza-Video" Mitte Mai. "Nachdem bekannt wurde, dass uns im September Neuwahlen ins Haus stehen, habe ich den Entschluss gefasst. Ich möchte allen, die politisch eine Verantwortung für Österreich tragen, eine persönliche Unterstützung zukommen

lassen, indem für sie oder ihn gebetet wird", so die Initiatorin: "Ich möchte nicht irgendwann dazusitzen und darüber diskutieren, was alles schlecht läuft. Sondern ich möchte aktiv etwas tun und ich bin überzeugt davon, dass ein Gebet Kraft, Zuversicht und Frieden gibt. Es hilft, in turbulenten oder unklaren Situationen klarer zu sehen und gute Entscheidungen zu treffen."

### Zahlreiche Unterstützer

Die Initiative sei bewusst überkonfessionell angelegt und solle auch einen wichtigen  kumenischen Impuls setzen, hofft die viele Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit engagierte Cuenod. Auf der Website findet sich eine Auswahl an verschiedenen Gebetsformen der jeweiligen christlichen Konfessionen, Mitbetende werden aufgefordert, jene auszuwählen, "mit der du dich am wohlsten fühlst".

Unterstützt wird [www.prayforaustria.at](http://www.prayforaustria.at) vom Institut für Ehe und Familie der  sterreichischen Bischofskonferenz ([www.ief.at](http://www.ief.at)), "Missio Austria" ([www.missio.at](http://www.missio.at)), von der Evangelischen Allianz ([www.evangelischeallianz.at](http://www.evangelischeallianz.at)), der "Plattform Christdemokratie" ([www.christdemokratie.at](http://www.christdemokratie.at)), der Loretto-Gemeinschaft ([www.loretto.at](http://www.loretto.at)), der Johannesgemeinschaft, einer Gebetsinitiative des Malteser-Ordens ([www.jg-online.at](http://www.jg-online.at)) und von weiteren Partnern.

Mitmachen und mitbeten kann jeder, der sich online registriert. Auf der seit Dienstag offiziell gelaunchten aktivierte Website deklarieren sich bereits mehr als 100 Personen als aktiv Betende für Politiker. "Das zeigt mir, dass wir absolut den Nerv der Zeit getroffen haben", so Hélène Cuenod. Ihr Ziel sei eine "kraftvolle Gebetsbewegung", die Österreich bis zu den Nationalratswahlen im September und vor allem alle Politiker des Landes stärkt." (Link: [www.prayforaustria.at](http://www.prayforaustria.at))

## Bischöfe Krautwaschl und Cvikl als "Grenzgänger"

**Am "Tag an der Grenze" zwischen Österreich und Slowenien segneten Grazer und Marburger Bischof Oldtimer und feierten Messe in Kirche Sveti Pankrac, durch die jahrelang die Staatsgrenze verlief**

Graz, 09.07.2019 (KAP) Unterwegsein, nicht stehenbleiben: Unter diesem Motto stand der vierte "Tag an der Grenze", den der Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl und der Erzbischof von Maribor, Alojzij Cvikl, am Sonntag an der österreichisch-slowenischen Staatsgrenze begingen. In Leutschach (Stmk.) wurden im Rahmen einer zweisprachigen Liturgie Oldtimer und Motorräder aus den beiden Nachbarländern gesegnet.

In seiner Predigt betonte Krautwaschl, dass Kraftfahrzeuge immer auch ein Sinnbild des persönlichen Lebens- und auch Glaubensweges sind. Im ständigen Unterwegsein sei es für Menschen wichtig, im Augenblick zu leben und innezuhalten. "Oldtimer, die sich nicht gerade durch ihre Geschwindigkeit auszeichnen, machen einem das einfach", wurde der Grazer Bischof in einem Bericht seiner Diözese zitiert. Gleichzeitig

seien die Gefährte trotz ihres hohen Alters immer noch "auf dem Sprung" und würden ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren - ähnlich wie die Kirche, so Krautwaschl.

Im Anschluss an die Fahrzeugsegnung wurde eine zweisprachige Messe in der Kirche Sveti Pankrac in Radelca gefeiert, die wie kaum ein anderes Gotteshaus die Verbundenheit der beiden Nachbarländer symbolisiert: Erbaut von der österreichischen Familie Wuchnigg und der slowenischen Familie Korank, verlief jahrelang die Staatsgrenze direkt durch den Sakralbau. "Wir sind nicht nur geografisch Nachbarn, uns verbinden viele gemeinsame Werte. Jedes Treffen ist ein Schritt für die Festigung unserer Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens", fasste Erzbischof Cvikl den vierten "Tag an der Grenze" zusammen.

## Salzburg-Mülln: Nach Einsturz neu erbaute Friedhofsmauer gesegnet

**Weihbischof Hofer segnete in vergangenen Monaten sanierte 400 Jahre alte Mauer und neue Skulptur des Heiligen Benedikt am Urnenfriedhof "Himmelsterrasse" - Barbara-Figur zum Dank dafür aufgestellt, dass bei Mauereinsturz im Vorjahr niemand verletzt wurde**

Salzburg, 09.07.2019 (KAP) Der Salzburger Weihbischof Hansjörg Hofer hat die nach einem Einsturz im vergangenen Herbst neu errichtete Friedhofsmauer in Mülln in der Stadt Salzburg gesegnet. An der Feier am vergangenen Wochenende nahm auch Abt Johannes Perkmann teil, da Kirche samt Friedhof zur von ihm geleiteten Benediktinerabtei Michaelbeuern gehören. Zusammen mit der um rund eine halbe Million Euro sanierten Mauer wurden auch eine Benedikt-Statue und eine Barbara-Figur gesegnet - letztere ließ der Müllner Pfarrer P. Franz Lauterbacher mit Hilfe eines Spenders zum Dank dafür aufstellen, dass bei dem Einsturz der 400 Jahre alten mehrere Meter hohen Mauer kein Mensch verletzt oder gar gestorben ist.

Die Mauer trennt die Augustinergasse von dem höhergelegenen Friedhof auf dem Salzburger Mönchsberg. Wahrscheinlich wegen Regens stürzten am 30. September des Vorjahres 18 große Steinbrocken mit einem Gewicht von

jeweils mehreren hundert Kilo auf die darunterliegende Straße. Mehrere Bauarbeiter, die gerade dabei waren, die bereits desolante Wand zu sichern, konnten sich in letzter Sekunde retten, erinnerte sich Pfarrer Lauterbacher im Gespräch mit "Kathpress": "Da hat uns die heilige Barbara, die Patronin der Bergleute, beschützt."

Wo sich heute die Friedhofsmauer befindet, standen um 1870 noch Gräber der Müllner Bewohner. "Als die Friedhofsmauer zerbrochen ist, haben wir mühsam und sorgfältig die Gebeine der Verstorbenen gesammelt und in einem der Gräber hier wieder ehrfürchtig beigesetzt", so Lauterbacher.

### **Auch Benedikt-Statue gesegnet**

Nachdem der Müllner Friedhof 1879 wegen der Eröffnung des Salzburger Kommunalfriedhofes geschlossen wurde, fanden dort in den folgenden 140 Jahren keine Begräbnisse mehr statt. 2018 wurde er als Urnenfriedhof "Himmelsterrasse"

wiedereröffnet. Eine damals aufgestellte Statue des Heiligen Benedikt wurde nun ebenfalls gegesnet. Das 1,70 Meter hohe Bronzerelief, das den

Tod des von zwei Mitbrüdern gestützten Heiligen darstellt, wurde von der Salzburger Künstlerin Elsbeth Bellartz entworfen.

---

## V A T I K A N & A U S L A N D

---

### Vatikan hebt Immunität von Papstbotschafter in Paris auf

#### 74-jährigem Nuntius werden sexuelle Übergriffe vorgeworfen

Vatikanstadt, 09.07.2019 (KAP) Der Vatikan verzichtet vorerst auf die diplomatische Immunität seines Botschafters in Frankreich. Das päpstliche Presseamt bestätigte am Montagabend entsprechende Meldungen, die französische Medien unter Berufung auf das Außenministerium in Paris verbreitet hatten. Vatikansprecher Alessandro Gisotti sagte, der Schritt stehe in Zusammenhang mit strafrechtlichen Ermittlungen gegen den Nuntius, Erzbischof Luigi Ventura. Dem 74-Jährigen werden sexuelle Übergriffe vorgeworfen.

Wie der Vatikan weiter bestätigte, teilte der Heilige Stuhl seine Entscheidung zur Aufhebung der Immunität vergangene Woche den französischen Behörden mit. Französische Medien berichteten, ein entsprechender Brief sei Ende vergangener Woche in Paris eingetroffen. Die französische Staatsanwaltschaft hatte den betreffenden Antrag im März gestellt.

Vatikansprecher Gisotti erklärte, Ventura habe von Anfang an Willen zu einer umfangreichen Zusammenarbeit mit den französischen Justizbehörden bekundet. Der Heilige Stuhl habe vor seiner Entscheidung den Ausgang erster Ermittlungen abwarten wollen; deren Ergebnisse seien Ende Juni mitgeteilt worden.

Auch die Französische Bischofskonferenz nannte den Vatikan-Verzicht auf die Immunität des Papstbotschafters in einer Erklärung am Dienstagabend eine "außerordentliche Maßnahme", die die von Ventura selbst von Anfang an zum Ausdruck gebrachte Bereitschaft bestätige, uneingeschränkt mit den zuständigen französischen Justizbehörden zusammenzuarbeiten.

Dem Nuntius wird sexuell übergriffiges Verhalten in mehreren Fällen vorgeworfen. Unter anderem soll er Berichten zufolge beim Neujahrsempfang der Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo Mitte Jänner einen jungen Mann aus der Delegation für internationale Beziehungen unsittlich berührt haben.

Der betreffende Mann kam vergangene Woche mit dem Leiter des Kinderschutzzentrums an der Gregoriana-Universität in Rom, Hans Zollner, zusammen. Zudem verklagte er den Pariser Nuntius im Vatikan.

Ventura ist seit 2009 Vatikan-Gesandter in Frankreich. Zuvor war er als Papstbotschafter in mehreren afrikanischen Ländern, Chile und Kanada.

### Schewtschuk: Unierte in Ukraine nicht "Stolperstein" der Ökumene

#### Kiewer Großerbischof Schewtschuk zog in Interview positive Bilanz der Begegnung der Metropoliten der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche mit Papst und Kurienspitzen: "Man konnte hören und wurde gehört" - Hoffen auf Papstbesuch und Patriarchat-Status

Rom-Kiew, 09.07.2019 (KAP) Die ökumenische Berufung der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche hat deren Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk nach der zweitägigen Begegnung mit Papst Franziskus und den Spitzen der römischen Kurie am vergangenen Wochenende (5./6. Juli) im Vatikan betont. "Wir sind seit 30 Jahren

frei und haben eine ökumenische Wandlung erlebt", sagte der Großerbischof von Kiew und Haljtsch laut "Pro Oriente"-Informationsdienst (Dienstag) in einem Interview mit der italienischen katholischen Nachrichtenagentur ACI. Als der Eiserne Vorhang zusammengebrochen sei, "konnte die griechisch-katholische Kirche aus

den Katakomben steigen und den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils leben, vor allem dessen ökumenischen Geist".

Freilich, so Schewtschuk, sei die ökumenische Situation in der Ukraine in den 1990er Jahren schwierig gewesen, weil die griechisch-katholischen Christen "als Feinde" deklariert wurden, auch deshalb, weil sie "ihre vom stalinistischen Regime enteigneten Gotteshäuser zurückhaben wollten". Aber jetzt würden die Unierten als "Brüder" gesehen.

Die mit Rom unierte griechisch-katholische Kirche der Ukraine ist die größte katholische Ostkirche. In der mehrheitlich orthodoxen Ukraine ist etwa jeder zehnte der mehr als 40 Millionen Einwohner griechisch-katholisch. Seine Kirche sei daran interessiert, mit allen christlichen Kirchen in der Ukraine in Kontakt zu treten, vor allem mit den orthodoxen Kirchen, betonte Großerbischof Schewtschuk: "Wir suchen jede Möglichkeit zur Zusammenarbeit, vor allem, wenn es darum geht, der vom Krieg betroffenen Bevölkerung zu helfen."

Kardinal Kurt Koch, der Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, habe das vom Synod der griechisch-katholischen Kirche erarbeitete Dokument "Missio Oecumenica" sehr positiv bewertet. Die griechisch-katholische Kirche plädiere darin dafür niemanden auszuschließen und auch im "getrennten Bruder" den zu respektierenden und zu liebenden Bruder sehe. Koch habe das Dokument als "Zeichen der ökumenischen Reife" betrachtet, es sei ein Zeugnis dafür, dass die griechisch-katholische Kirche nicht ein "Stolperstein", sondern ein "Katalysator" des Ökumenismus sei.

Aus vielen Gründen habe die ukrainische griechisch-katholische Kirche derzeit keinen offiziellen Dialog mit den orthodoxen Kirchen, erinnerte Schewtschuk. Aber sobald ein solcher Dialog aufgenommen sei, "vielleicht durch bilaterale Begegnungen mit jeder der ukrainischen orthodoxen Kirchen", werde es darum gehen, die Früchte des ökumenischen Dialogs auf Weltenebene auch im lokalen pastoralen Kontext anzuwenden. Ein erstes Thema werde die Anerkennung der Gültigkeit der Sakramente sein "und damit ein Ende der Praxis, die Gläubigen anderer Konfessionen wiederzutaufen".

### **Katechismusprojekt**

Ein weiteres zentrales Thema des römischen Treffens sei die Weitergabe des Glaubens und die

Evangelisierung gewesen, berichtete der Großerbischof in dem Interview. Papst Franziskus sei am neuen ukrainischen griechisch-katholischen Katechismus "Christus, unser Ostern" besonders interessiert gewesen. In der Vergangenheit hätten viele katholische Ostkirchen - auch die ukrainische - einfach die Katechismen der lateinischen Kirche in ihre Sprachen übersetzen lassen. Mit diesem Vorgang sei oft eine "Latinisierung" der Theologie und der spirituellen Frömmigkeit Hand in Hand gegangen. Der Katechismus "Christus, unser Ostern" dagegen sei keine Übersetzung, sondern "Frucht der Arbeit der griechisch-katholischen Kirche".

Das komme zum Beispiel in der Art und Weise zum Ausdruck, wie aus östlicher Sicht das Petrus-Amt gesehen werde. Im Gespräch mit Kardinal Luis Ladaria, dem Präfekten der vatikanischen Glaubenskongregation, hätten die ukrainischen Bischöfe die "byzantinische Vision der Katholizität der Kirche" dargelegt - als einer Gemeinschaft von Ortskirchen, die vom Nachfolger des Heiligen Petrus garantiert und gefördert wird.

Schewtschuk erinnerte, dass die ukrainische griechisch-katholische Kirche Metropolen in der Ukraine, aber auch in Kanada, den USA, Brasilien oder Argentinien habe, die untereinander und mit dem Petrus-Nachfolger in Gemeinschaft leben. Diese Verbindung schade der spezifischen ukrainischen Tradition nicht, sondern fördere sie. Wörtlich sagte Schewtschuk in diesem Zusammenhang: "Vielleicht kann diese unsere Tradition, die Gemeinschaft der Kirche zu leben, ein Beitrag zur Entwicklung eines Konzepts der Synodalität und der gesunden Dezentralisierung sein, von dem Papst Franziskus oft spricht."

### **"Nicht mehr Nation und Sprache"**

Der Katechismus habe sich jedenfalls als "fundamentales Instrument" der Einheit der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche erwiesen, betonte der Großerbischof. Es gebe bereits russische, englische, portugiesische, spanische Ausgaben des Katechismus, die polnische und die deutsche stünden vor der Fertigstellung, die italienische sei in Arbeit.

Auch bei der kommenden Tagung des Heiligen Synods der ukrainischen Kirche, die aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Basilika Santa Sofia von 1. bis 10. September in Rom stattfinden wird, werde die einheitsstiftende Kraft des Katechismus zum Ausdruck kommen. Bei einer

weltweiten Umfrage, was sie mit der griechisch-katholischen Kirche verbinde, hätten die Gläubigen unisono geantwortet: Die östliche Spiritualität und die Tradition der Kirche von Kiew. Er sei selbst erstaunt gewesen, dass auch chinesischstämmige Gemeinden seiner Kirche in Nordamerika diese Antwort gegeben hätten, sagte Schewtschuk: "Es ist nicht mehr die Nation und die Sprache, die das Fundament der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche bilden, sondern die Erfahrung der Menschwerdung des Wortes Gottes in der Geschichte der Gemeinschaft unserer Kirche". Der Katechismus bringe die Identität der ukrainischen Kirche zum Ausdruck, er sei ein vitales Instrument für die Evangelisierung.

### **Hoffen auf Papstbesuch und Patriarchat-Status**

Die ukrainische griechisch-katholische Kirche habe sich in den vergangenen drei Jahrzehnten Jahren außerordentlich gut entwickelt, der Papst schätze das Leben und die Vitalität dieser Kirche, sagte Schewtschuk im ACI-Interview. Die Gespräche im Vatikan hätten "Synodalität in Aktion" gezeigt: Der Papst, die Kurienfunktionäre und die ukrainischen Bischöfe seien um einen Tisch gesessen, "man konnte hören und wurde gehört".

Im Hinblick auf die vielzitierten drei "Träume" der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche - Papstreise in die Ukraine, Rangerhöhung zum Patriarchat, Seligsprechung von Metropolit Andrej Scheptyzkyj (von 1900 bis 1944 griechisch-katholischer Oberhirte von Lemberg/Lwiw) - meinte der Großserzbischof, die Verwirklichung der "Träume" sei näher gerückt. Die ukrainischen Bischöfe hätten den Papst gebeten, in die Ukraine zu kommen, "damit der Krieg aufhört". Papst Franziskus habe geantwortet, er werde darüber nachdenken.

Im Hinblick auf das Patriarchat gehe es nicht um einen Ehrentitel, sondern um eine Möglichkeit zur Verbesserung der Arbeit der Kirche. "Unsere Kirche, ihre Entwicklung und ihre Blüte sind keine Gefahr für unsere orthodoxen Brüder. Wir sind nicht 'gegen irgendjemanden', sondern

für den 'Einen'", betonte der Großserzbischof. Nach offiziellen Angaben würden jedes Jahr eine Million Ukrainer das Land verlassen, "es bedarf einer pastoralen Begleitung dieser Migrantinnen". Alles spreche für ein Patriarchat, denn die ukrainische griechisch-katholische Kirche sei zwar in der Ukraine verankert, aber längst eine globale Kirche geworden. Heute gebe es 34 Eparchien in aller Welt.

Der frühere Weg des "Uniatismus" - also die aktive Mission unter nicht-katholischen Ostkirchen um eine Einigung mit Rom voranzutreiben - sei vorbei, "das sagen auch wir katholischen Ostchristen", betonte Schewtschuk in dem ACI-Interview weiter. Diese Methode habe dazu geführt, dass Kirchen gespalten worden seien, es sei zu noch mehr Spaltungen und zu keiner Heilung der Verwundungen gekommen. Aber leider werde die Kritik am "Uniatismus" oft auch dazu verwendet, die Existenz der katholischen Ostkirchen in Frage zu stellen.

### **"Ein Kolonialkrieg"**

Keinen Zweifel ließ Schewtschuk in dem Interview an seiner Sichtweise zum Konflikt der Ukraine mit Russland. "Der Krieg in der Ukraine ist ein Kolonialkrieg, der im Herzen Europas erfolgt, mit der Absicht, ein System nach Art der Sowjetunion, ein Imperium wiederherzustellen", zitierte ACI den Großserzbischof. Daher hätten die Bischöfe dem Papst den Wunsch der Ukrainer zur Verteidigung des Landes dargelegt.

Die großen ökumenischen Fortschritte im Westen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts seien dem "Prozess der Entkolonialisierung" zu verdanken, so Schewtschuk weiter. Als damals das spirituelle Leben von weltlichen und geopolitischen Interessen befreit worden sei, hätten die Kirchen die Fähigkeit zum Dialog wiedergewonnen. In der Ukraine - "und auf dem ganzen Territorium der ehemaligen Sowjetunion" - bestehe das Problem des Ökumenismus darin, dass "die Entkolonialisierung nicht stattgefunden hat".

## **Deutscher Bischof: Greta lehrt wie David die Großen das Fürchten**

### **Würzburger Bischof Jung sieht Parallelen zwischen Klimaaktivistin Greta Thunberg und der biblischen Geschichte von David und Goliath**

Bonn, 09.07.2019 (KAP/KNA) Der deutsche Bischof Franz Jung sieht Parallelen zwischen Klimaaktivistin Greta Thunberg und dem biblischen David.

Letzterer habe mit einer einfachen Schleuder den Riesen Goliath zu Fall gebracht, sagte Jung laut Bericht der deutschen Katholischen Nachrichten-

Agentur (KNA) am Montag vor rund 800 Kommunionkindern bei der Kiliani-Wallfahrtswoche in Würzburg. "Auch die Großen dieser Welt lernen derzeit das Fürchten. Ein kleines Mädchen aus Schweden bringt sie mit den 'Fridays for Future' ins Zittern." Wenn sich die Kleinen zusammentäten, könnten sie den Großen ganz schön einheizen, so der Bischof.

David habe zwar von den Erwachsenen Rüstung, ein Schwert, eine Lanze bekommen.

Dies habe er alles aber wieder weggeschmissen, weil es zu groß und zu schwer für ihn gewesen sei. "Die Erwachsenen haben immer schon Lösungen und wissen immer schon, wie es geht", erklärte Jung. "Aber die Jungen, die Kleinen, die wissen oft besser, was notwendig ist." David nehme das, was er könne, nämlich die Schleuder. "Es ist mutig zu wissen, was zu mir passt, meinen Weg zu finden und nicht die Lösungen der anderen zu kopieren."

## Italien: Keine Messe für Sea-Watch-Kapitänin Rackete

**In norditalienische Pfarre angekündigter Gottesdienst nach Protest von Senator der rechten "Lega" wieder abgesagt**

Rom, 09.07.2019 (KAP) Eine geplante Messe für Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete im norditalienischen Pieve Porto Morone ist nach Protesten abgesagt worden. Der im Pfarrblatt für Freitag angekündigte Gottesdienst "für Carola Rackete und alle mutigen Frauen und Männer, die das Gesetz Gottes über das Gesetz der Menschen stellen", hatte eine lebhaft geteilte Kritik des lombardischen Senators Gian Marco Centinaio (Lega) auf Facebook auf sich gezogen.

Pfarrvikar Roberto Beretta sagte am Dienstag auf Anfrage, er sehe seine Initiative in Linie mit der Lehre von Papst Franziskus. Beretta verwies unter anderem auf den jüngsten Besuch

des Papstes in Neapel, bei dem Franziskus die Kirche und die Zivilgesellschaft zur "Weggemeinschaft mit den zahllosen Schiffbrüchigen" aufrief. In einem Gespräch mit Pavias Bischof Corrado Sanguineti sei man jedoch übereingekommen, auf die Messe für Rackete zu verzichten, sagte der 43-Jährige.

Der Lega-Politiker Centinaio, der aus Pavia stammt, hatte dem Priester geraten, "ein bisschen mehr an seine Pfarrmitglieder zu denken, statt so eine Farce zu veranstalten". - Bei den Europa-Wahlen im Mai stimmten in dem 2.700-Einwohner-Ort Pieve Porto Morone knapp 60 Prozent für die rechte Lega.

## Uganda: Ordensoberer bei Raubüberfall ermordet

**46-jähriger Generaloberer der "Brüder des heiligen Charles Lwanga" war erst zu Jahresbeginn in sein Leitungsamt gewählt worden**

Rom, 09.07.2019 (KAP) In Uganda ist der Obere einer katholischen Ordensgemeinschaft offenbar bei einem Raubüberfall getötet worden. Ein Sprecher der "Brüder des heiligen Charles Lwanga" bestätigte nach Angaben des vatikanischen Missionspressdiensts "Fides" (Dienstag) den gewaltsamen Tod des 46-jährigen Generaloberen Pater Norbert Emmanuel Mugarura. Ein junger Mann

soll den Ordensmann bereits am 3. Juli beim versuchten Raub von dessen Auto ermordet haben.

Mugarura war Generaloberer der "Brüder des heiligen Charles Lwanga", einer 1927 in Uganda gegründeten Ordensgemeinschaft. Er war erst Ende Jänner in sein Leitungsamt gewählt worden.



## Katholisches Gotteshaus in den Niederlanden völlig abgebrannt

### Ursache von Feuer in Kirche in der Stadt Hengelo an der deutsch-niederländischen Grenze noch unbekannt

Utrecht, 09.07.2019 (KAP) In den Niederlanden ist eine katholische Kirche bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Ursache für das Feuer in dem Gotteshaus in Hengelo an der deutsch-niederländischen Grenze ist laut örtlichen Medienberichten vom Dienstag noch unbekannt. Verletzte gab es nach Feuerwehrrangaben nicht. Von dem Brand betroffen waren die Kirche und umliegende Wohnungen. Die Mutter-Theresa-Kirche war noch neu. Das Gotteshaus war erst 1998 geweiht worden, um drei ältere Kirchen zu ersetzen und bot Platz für rund 300 Gläubige.

"Es ist schrecklich, nichts ist übriggeblieben, ich kann es nicht glauben", sagte Pfarrer Marc Oortman dem niederländischen Sender rtvOost.

Noch am Sonntag feierte der Priester die Messe in der Kirche, tags darauf sei er vor einer Ruine gestanden, schilderte Oortman. "Das Wichtigste ist natürlich, dass niemand verletzt wurde oder gestorben ist, aber es schmerzt trotzdem", so der Pfarrer.

Mehrere Kirchgänger, die teils seit der Errichtung der Kirche in der Gemeinde aktiv sind, hatten sich Montagfrüh vor dem zerstörten Gotteshaus eingefunden, berichtete rtvOost. "Alles ist weg, die Kreuze, alles! Es ist schrecklich", sagte ein weinendes Pfarrmitglied vor der abgebrannten Kirche. Pfarrgemeinderatsmitglied Gerard ter Ellen berichtete, dass bereits eine Notunterkunft für die Pfarre organisiert wurde.

## Deutschland: Ex-Bundesbanker wird Weihbischof in Rottenburg

### Gerhard Schneider entschloss sich Mitte der 1990er Jahre nach einigen Jahren in der Geldwirtschaft zu Priesterausbildung und Theologiestudium

Rottenburg, 08.07.2019 (KAP/KNA) Mit dem 50-jährigen Gerhard Schneider wird am kommenden Samstag ein früherer Angestellter der Deutschen Bundesbank zum Weihbischof für die Diözese Rottenburg-Stuttgart geweiht. Nach Betriebswirtschaftsstudium und einigen Jahren in der Geldwirtschaft hatte sich der gebürtige Ulmer Mitte der 1990er Jahre zu Priesterausbildung und Theologiestudium entschlossen und wurde 2002 zum Priester geweiht. Im vergangenen April ernannte ihn Papst Franziskus zum Weihbischof für die viertgrößte deutsche Diözese.

Nach der Priesterweihe kümmerte sich Schneider nach einer kurzen Phase in der Pfarrseelsorge um die Priester- und Theologenausbildung in Württemberg. 2017 machte ihn der Rottenburger Bischof Gebhard Fürst zum Leiter der diözesanen Hauptabteilung für Liturgie, zu der die Felder Kunst und Kirchenmusik gehören. Seine Aufgaben in der Diözesanverwaltung soll Schneider als Bischof ebenso wie die beiden anderen Stuttgarter Weihbischöfe Thomas Maria Renz und Mathäus Karrer weiterführen.

## Yad Vashem ändert Gebete für Holocaust-Gedenktag

### Künftig wird nicht mehr nur der europäischen Opfer der Schoah gedacht - Gedenkstätte reagierte auf Schreiben einer Schülerin, deren Großvater Holocaust-Überlebender aus dem libyschen Tripolis war

Jerusalem, 09.07.2019 (KAP/KNA) Die Jerusalemer Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat zwei Gebete ausgeweitet, die traditionell am Holocaust-Gedenktag rezitiert werden. Künftig wird in den Gebeten "Jiskor" (Gedenke) und "El Malei Rachamim" (Gott voller Erbarmen) nicht mehr nur der

europäischen Opfer der Schoah gedacht, wie die Zeitung "Haaretz" nun berichtete. Verweise auf Europa seien aus beiden Gebeten gestrichen worden, um auch das Gedenken an nordafrikanische Opfer miteinzuschließen.

Die Änderungen kamen demnach als Reaktion auf ein Schreiben einer Schülerin aus dem nordisraelischen Zichron Jaakov, deren Großvater Holocaust-Überlebender aus dem libyschen Tripolis war. Darin äußerte sie Befremden über die ausschließliche Nennung der europäischen Opfer und forderte Gedenken an alle Opfer. Yad Vashem strich laut Bericht daraufhin bereits im Juni die Verweise auf Europa aus beiden Gebeten.

Auch in Nordafrika wurden Juden während des Zweiten Weltkriegs systematisch verfolgt. Insbesondere mit der Besetzung Frankreichs und der Errichtung des mit Nazi-Deutschland verbündeten antisemitischen Vichy-Regimes im südlichen Teil seien die meisten der

rund 415.000 Juden Nordafrikas "in den Kreis der Verfolgten miteingeschlossen" worden, so Yad Vashem.

Unter anderem wurden antisemitische rassistische Gesetze umgesetzt, darunter in Algerien die Kennzeichnungspflicht von Juden. In Libyen führten laut Yad Vashem die Italiener die 1938 in Italien erlassenen Rassengesetze ein, die zur Verfolgung und Inhaftierung von Tausenden Juden in Konzentrationslagern führte. Deutschland hatte nach Angaben der Claims Conference Anfang 2018 erstmals eingewilligt, rund 25.000 algerisch-jüdischen Holocaust-Überlebenden eine einmalige Entschädigung von 2.556 Euro zu zahlen.

## Russische Kirche: Kein Segen mehr für Massenvernichtungswaffen

### Praxis des Segnens von Raketen, Panzern und anderen Großwaffen soll enden

Moskau, 09.07.2019 (KAP/KNA) Die russisch-orthodoxe Kirche will Massenvernichtungswaffen nicht mehr segnen. Eine entsprechende Regelung soll noch in diesem Sommer beschlossen werden, berichtete der Fachdienst "Ökumenische Information" der deutschen Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) am Dienstag. Eine Kommission des Obersten Kirchenrats hat demnach in Moskau Entwürfe zur Änderung der Regeln zu Segnungen des Militärs gebilligt.

"Massenvernichtungswaffen und nicht-personenbezogene Waffen im Allgemeinen sollten nicht gesegnet werden", betonte Bischof Savva Tutunov von Zelenograd, einer der Vikarbischofe des Moskauer Patriarchen, und nannte

die Praxis des Segnens von Raketen, Panzern und anderen Großwaffen: "Hier steht die Position der Kommission im Widerspruch zu den Praktiken der letzten Jahre." Persönliche Waffen sollten aber noch gesegnet werden können, weil sie von Soldaten "zum Schutz des Vaterlands" eingesetzt würden.

Die Kommission sollte nach Angaben Savvas die "jahrhundertealte Praxis der Kirche, die sich in den liturgischen und historischen Texten widerspiegelt", reflektieren, denn "wir mussten neue Realitäten überdenken". Erst im 20. Jahrhundert habe sie es mit solchen Arten von Waffen zu tun gehabt.

## USA: Neue "Gewissensklausele" für Spitalspersonal verschoben

### Von Präsident Trump Anfang Mai angekündigtes Regelwerk soll u.a. Klinikmitarbeitern ermöglichen, aus moralischen oder religiösen Gründen die Mitwirkung an bestimmten medizinischen Eingriffen wie etwa Abtreibungen zu verweigern

Washington, 09.07.2019 (KAP/KNA) Das US-Gesundheitsministerium hat die Einführung der sogenannten Gewissensklausele für Mitarbeiter im Gesundheitswesen verschoben. Das von US-Präsident Donald Trump Anfang Mai angekündigte Regelwerk soll es unter anderem Spitalspersonal ermöglichen, aus moralischen oder religiösen Gründen die Mitwirkung an bestimmten medizinischen Eingriffen wie etwa Abtreibungen zu verweigern. Die Klausel werde aufgrund einer

Anfechtungsklage nicht wie geplant am 22. Juli in Kraft treten, berichtete der katholische Pressedienst CNS (Montag).

Mehrere Bundesstaaten hatten sich gegen die Einführung der Klausel ausgesprochen. Als Begründung machen sie geltend, dass damit die Patientenversorgung gefährdet sei. Die Stadt San Francisco hatte als erste Klage eingereicht. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin eine

einstweilige Verfügung und stoppte das Inkrafttreten vorerst.

Im vergangenen Jahr waren nach Angaben des US-Gesundheitsministeriums rund 1.300

Beschwerden über eine Diskriminierung von Klinikmitarbeitern eingegangen, die sich auf ihre moralischen und religiösen Rechte berufen.

---

## K U L T U R & M E D I E N

---

### Arik Brauer ist erster Fritz-Csoklich-Demokratiepreisträger

**Prominent besetzte Jury würdigt 90-jährigen Allround-Künstler als "wohltuende Stimme der Vernunft, die vorgezeichnete Wege meidet" - Auszeichnung der Styria Media Group erinnert an vor zehn Jahren verstorbenen katholischen Publizisten und Ex-Chefredakteur der "Kleinen Zeitung"**

Graz, 09.07.2019 (KAP) Arik Brauer ist erster Fritz-Csoklich-Demokratiepreisträger, den die Styria Media Group in Erinnerung an vor 10 Jahren verstorbenen katholischen Publizisten und Ex-Chefredakteur der "Kleinen Zeitung" auslobt hat. Eine hochkarätig besetzte Jury u.a. mit Ex-Caritas-Chef Franz Küberl, dem Philosophen Konrad Paul Liessmann, dem Verleger Lojze Wieser, Festspiel-Präsidentin Helga Rabl-Stadler, Styria-Chef Markus Mair, den Chefredakteuren Hubert Patterer ("Kleine Zeitung") und Rainer Nowak ("Die Presse") sowie Journalist Michael Csoklich würdigte den 90-jährigen Allround-Künstler Brauer als "wohltuende Stimme der Vernunft, die vorgezeichnete Wege meidet, den Diskurs des Erwartbaren durchbricht und sich jeder Einordnung entzieht."

Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird dem Maler, Grafiker, Bühnenbildner, Sänger und Dichter Brauer am 22. Oktober in Wien überreicht, am 10. Todestag von Namensgeber Fritz Csoklich, wie die "Kleine Zeitung" am Dienstag ankündigte. Als Preisträger kommen

Personen aus Politik, Religion und öffentlichem Leben infrage, die mit ihrem Leben und Wirken in Österreich der wachsenden Polarisierung, den "lose gewordenen gesellschaftlichen Klammern" und dem Zweifel am Projekt Europa entgegenwirken.

Am 5. Mai 2019 wäre der "Ausnahmejournalist" Fritz Csoklich 90 Jahre alt geworden, erinnerte die "Kleine Zeitung". An diesem Tag hatte die Styria Media Group den nach ihm benannten Demokratiepreis angekündigt. "Fritz Csoklich hatte eine von christlichen Prinzipien geprägte Weltanschauung, Grundsätze und eine demokratische Gesinnung mit klaren Standpunkten", hieß es in dem Bericht am Dienstag. Unter seiner Ära als Chefredakteur von 1960 bis 1994 habe sich die "Kleine Zeitung" zur zweitgrößten Kauftageszeitung in Österreich mit einer weltoffenen, kritischen und demokratischen Haltung entwickelt. Der Demokratiepreis solle im Sinn von Csoklichs Wirken "ein Signal für Haltung, Demokratie, Werte und Weltoffenheit setzen".

### Stift Klosterneuburg vergibt neunten "St. Leopold Friedenspreis"

**Auszeichnung für Künstler, die sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen, ist mit 12.000 Euro dotiert - Bewerbungen werden bis 30. September angenommen**

Wien, 09.07.2019 (KAP) Das Stift Klosterneuburg hat zum neunten Mal den "St. Leopold Friedenspreis" ausgeschrieben. Aus den Bereichen Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie stammende Kunstwerke, die sich kritisch mit humanen und gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen, werden von der Fachjury prämiert. Die nach

dem Heiligen Leopold (1073-1136), dem Gründer von Stift Klosterneuburg, benannte Auszeichnung ist mit 12.000 Euro dotiert.

Als diesjähriges Motto für St.-Leopold-Friedenspreis 2020 hat Propst Bernhard Backovsky den biblischen Psalm 69,2 gewählt. Dort heißt es: "Rette mich Gott, denn das Wasser geht

mir bis zur Kehle! Ich bin versunken im Schlamm des Abgrundes und habe keinen Halt mehr."

Wie es in der Preisausschreibung heißt, können sich Künstler jeder Nationalität, politischer und religiöser Überzeugung sowie ungeachtet ihrer Vor- und Ausbildung, sowie auch Gruppen von Künstlern um den Preis bewerben. Eine Bewerbung ist bis 30. September über die Website [www.stift-klosterneuburg.at](http://www.stift-klosterneuburg.at) möglich.

Eine Fachjury nominiert aus den eingereichten Arbeiten maximal 30 Werke, aus denen der Preisträger und eventuelle Anerkennungspreisen gewählt werden. Die feierliche Preisübergabe findet am 30. April 2020 im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung der ausgewählten Arbeiten statt, die dann bis Ende 2020 im Stift öffentlich gezeigt werden.

	
<p>IMPRESSUM:          Medieninhaber (Verleger) Herausgeber, Hersteller:          Institut "Katholische Presseagentur"          Chefredakteur &amp; Geschäftsführer: Paul Wuthe          Redaktion: Andreas Gutenbrunner, Henning Klingen,          Franziska Libisch-Lehner, Robert Mitscha-Eibl, Jennifer Mostögl, Johannes Pernsteiner, Georg Pulling          Alle: A-1011 Wien, Singerstraße 7/6/2 (Postfach 551)          Tel: +43 (0)1 512 52 83   Fax: +43 (0)1 512 18 86          E-Mail an die Redaktion: <a href="mailto:redaktion@kathpress.at">redaktion@kathpress.at</a>          E-Mail an die Verwaltung: <a href="mailto:buero@kathpress.at">buero@kathpress.at</a>          Internet: <a href="http://www.kathpress.at">www.kathpress.at</a>          Bankverbindung: Schelhammer&amp;Schattera          Kto.Nr. 10.2343   BLZ 19190          IBAN AT22 1919 0000 0010 2343/ BIC:BSSWATWW          DVR: 0029874(039)</p>	